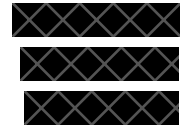


Robert Nesta Gisimba Mutangana



Praktikumsbericht

im Rahmen der Förderung durch die

Deutsch-Französische Juristenvereinigung (DFJ)

Praktikumsstelle:

Qivive Avocats & Rechtsanwälte

50 avenue Marceau, 75008 Paris, Frankreich

Betreuer: Dr. Christophe Kühl (Rechtsanwalt / Avocat au Barreau de Paris)

Zeitraum des Praktikums:

01.06.2026 bis 03.07.2026 (5 Wochen)

Studiengang:

Deutsches und französisches Recht (LL.B.)

Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

8. Fachsemester

Praktikumsbericht

Mein Name ist Robert Nesta Gisimba Mutangana und ich bin 22 Jahre alt. Im Rahmen meines integrierten Doppelstudiengangs „Deutsches und französisches Recht“ an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz absolvierte ich ein fünfwöchiges Praktikum in der deutsch-französischen Anwaltskanzlei Qivive Avocats & Rechtsanwälte am Standort Paris. Der Studiengang, den ich derzeit im achten Semester belege, sieht sowohl einen Bachelor- und Masterabschluss im internationalen Privatrecht als auch das Erste Staatsexamen vor. Ein verpflichtendes Auslandsjahr in Frankreich sowie mindestens 13 Wochen Praktikum in einem französischsprachigen Land sind fester Bestandteil des Curriculums.

Auf die Deutsch-Französische Juristenvereinigung (DFJ) und ihr Förderangebot wurde ich bereits im Rahmen meines vorherigen Kanzleipraktikums in Pontoise aufmerksam, für das ich ebenfalls eine Förderung erhalten hatte. Die positive Erfahrung mit der DFJ hat mich darin bestärkt, auch für dieses Praktikum eine Unterstützung zu beantragen. Für dieses Praktikum war es mir wichtig, meine bisherigen Erfahrungen im deutsch-französischen Wirtschaftsrecht zu vertiefen und dabei gezielt den Standort Paris kennenzulernen, nicht nur als politisches und wirtschaftliches Zentrum Frankreichs, sondern auch als möglichen späteren beruflichen Lebensmittelpunkt.

Die Kanzlei Qivive Avocats & Rechtsanwälte, bei der ich mein Praktikum absolvierte, wurde im Jahr 2001 von Dr. Christophe Kühl gegründet und zählt heute mit über 25 zweisprachigen Anwält:innen und Avocat:e:s zu den führenden deutsch-französischen Kanzleien. Sie ist mit eigenen Büros in Köln, Paris, Lyon und Straßburg vertreten und berät sowohl mittelständische Unternehmen als auch international tätige Konzerne aus dem deutschsprachigen Raum in allen Fragen des französischen Wirtschaftsrechts. Ihre Expertise umfasst insbesondere das Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht, Vertragsrecht und Handelsrecht sowie, besonders relevant für meinen Aufgabenbereich, die Schieds- und Gerichtsverfahren (Dispute Resolution / Arbitration), das M&A-Geschäft und das internationale Privatrecht. Alle Anwält:innen der Kanzlei verfügen über eine doppelte Ausbildung im deutschen und französischen Recht und sind perfekt zweisprachig.

Gründer und Geschäftsführer der Kanzlei ist Dr. Christophe Kühl, Avocat au Barreau de Paris und Rechtsanwalt, ein ausgewiesener Experte im deutsch-französischen Gesellschaftsrecht und M&A. Ich hatte das Glück, ihn während meines Praktikums persönlich kennenlernen zu dürfen. Er ist eine sehr offene und herzliche Persönlichkeit, die in der Kanzlei zu Recht großen Respekt genießt. Trotz seines vollen Terminkalenders nahm er sich Zeit, mich und eine Rechtsreferendarin persönlich zu empfangen. Sein Engagement für den juristischen Nachwuchs spiegelt sich in der regelmäßigen Aufnahme von Praktikant:innen und Referendar:innen an allen Standorten wider.

Das Pariser Büro der Kanzlei liegt zentral im 8. Arrondissement (50 avenue Marceau) und ist in wenigen Jahren zu einem der zentralen deutsch-französischen Standorte in der französischen

Metropole gewachsen. Es umfasst rund 15 Anwält:innen und Avocat:e:s sowie mehrere Assistenzen und Juristinnen. Die enge Zusammenarbeit über die Standorte hinweg wird durch den regelmäßigen Einsatz von Microsoft Teams ermöglicht. Da das Kölner Team das größte innerhalb der Kanzlei ist, hatte ich in erster Linie mit den dortigen Kolleg:innen Kontakt. Der Austausch war stets angenehm, konstruktiv und lehrreich.

Meine Erwartungen an das Praktikum waren klar: Ich wollte meine Französischkenntnisse weiter festigen, mein Verständnis der deutsch-französischen Rechtspraxis vertiefen und einen Einblick in den Kanzleialltag am Standort Paris gewinnen. Diese Erwartungen wurden vollumfänglich erfüllt. Während des Praktikums war ich vor allem mit juristischen Recherchen sowie mit der Aktenführung betraut. Mein inhaltlicher Schwerpunkt lag im Bereich der internationalen Schiedsverfahren (Arbitration), einem Rechtsgebiet, das mich besonders reizt und das gerade in Paris, als Sitz des ICC-Schiedsgerichtshofs, von herausragender praktischer Bedeutung ist. Auch wenn mir kein festes Anwaltsteam zugewiesen wurde, hätte grundsätzlich die Möglichkeit bestanden, sich als Praktikant einem bestimmten Anwaltsteam mit einem konkreten Themengebiet anzuschließen, eine schöne Option, die ich Praktikant:innen mit klaren fachlichen Interessen empfehlen würde.

Die Atmosphäre in der Kanzlei war ausgesprochen angenehm und kollegial. Ein schönes Beispiel dafür ist die gemeinsame Mittagspause, die fast täglich stattfand und in entspannter Atmosphäre den Austausch über aktuelle Themen ermöglichte. Auch der Umgang mit persönlichen Anliegen der Teammitglieder, etwa bei Krankheitsfällen in der Familie oder dem Wechsel von Vollzeit auf Teilzeit, war von großer Rücksichtnahme geprägt. Diese wertschätzende Unternehmenskultur trug wesentlich dazu bei, dass ich mich vom ersten Tag an gut aufgenommen fühlte.

Außerhalb der Arbeit verbrachte ich meine Zeit vor allem mit anderen Praktikant:innen, sowohl aus der Kanzlei selbst als auch aus anderen Kanzleien. Der Austausch mit Gleichgesinnten, die sich in einer ähnlichen Lebensphase befanden, war sehr bereichernd und hat den Aufenthalt auf persönlicher Ebene entscheidend geprägt. Paris bietet als Millionenstadt eine enorme Vielfalt an kulturellen, sportlichen und gesellschaftlichen Angeboten. Als besonders praktisch empfand ich die in Frankreich weit verbreitete App Shotgun, über die Veranstaltungen aller Art beworben werden, von Konzerten über Ausstellungseröffnungen bis hin zu Clubabenden, wobei auch regelmäßig kostenlose Events angeboten werden. Gerade für Studierende und junge Berufstätige ist die App eine hervorragende Möglichkeit, spontan am Pariser Nachtleben und Kulturbetrieb teilzunehmen.

Während meiner Zeit in Paris wohnte ich in einem Airbnb, was sich für den überschaubaren Zeitraum von fünf Wochen als beste Lösung erwies. Erfahrungsgemäß ist es in Paris ausgesprochen schwierig, für einen so kurzen Zeitraum eine reguläre Wohnung oder ein WG-Zimmer zu finden, da Vermieter:innen längere Mietverhältnisse bevorzugen. Airbnb bietet hier trotz höherer Kosten die notwendige Flexibilität. Anderen Praktikant:innen kann ich daher empfehlen, sich bei kurzen Aufenthalten frühzeitig auf ein entsprechendes Budget einzustellen.

Was die Mobilität betrifft, so verfügt Paris über eines der dichtesten öffentlichen Nahverkehrsnetze Europas. Ich habe mir das Monatsabo des Pass Navigo zum Preis von rund 96 Euro geholt, eine Investition, die sich bei einem so gut vernetzten Metro-, RER-, Bus- und Tramsystem definitiv lohnt. Erfreulich war, dass die Kanzlei die Hälfte der Kosten übernommen hat, was in Frankreich für Arbeitgeber:innen zwar gesetzlich vorgesehen, aber dennoch eine geschätzte Unterstützung ist.

Die Dauer des Praktikums von fünf Wochen empfand ich als guten Zeitraum, um sowohl ein Gefühl für den Kanzleialltag zu bekommen als auch die Stadt Paris angemessen zu erleben. Zwar sind die meisten Praktikant:innen bei Qivive länger vor Ort, üblich sind auch mehrmonatige Aufenthalte. Doch für einen ersten Einblick reichen fünf Wochen aus meiner Sicht gut aus. Man muss die eigene Zeit allerdings bewusst planen, um neben der Arbeit auch die Vielfalt der Stadt wirklich auskosten zu können.

Auch wenn dies nicht mein erstes Praktikum in Frankreich war, bestätigten sich viele meiner bisherigen Eindrücke, und zugleich zeigten sich neue Facetten. Der Vergleich zwischen meinem vorherigen Kanzleipraktikum in Pontoise und dem nun folgenden Aufenthalt in der Metropole Paris war besonders spannend: Paris bietet in nahezu allen Lebensbereichen wie Sport, Kultur, Gastronomie und Netzwerkveranstaltungen ein spürbar größeres Angebot, insbesondere für Studierende, die von zahlreichen Vergünstigungen profitieren können. Zugleich ist die Stadt aber auch deutlich teurer, was bei der Budgetplanung berücksichtigt werden sollte. Mein Leseverständnis im Französischen hat sich durch die tägliche Arbeit mit juristischen Texten spürbar verbessert. Zwar war die Kanzleisprache aufgrund der deutsch-französischen Ausbildung vieler Anwälte:innen häufig Deutsch, dennoch ergaben sich regelmäßig Gelegenheiten, auf Französisch zu arbeiten, insbesondere bei der Arbeit mit französischsprachigen Rechtsquellen und Gerichtsentscheidungen.

Was meine berufliche Zukunft betrifft, bin ich weiterhin offen. Ich kann mir sowohl eine Tätigkeit als Anwalt im deutsch-französischen Wirtschaftsrecht, insbesondere im Bereich der Schiedsverfahren, vorstellen als auch eine Position innerhalb einer europäischen Institution. Die Erfahrungen dieses Praktikums haben mir geholfen, mein Interesse an internationalen Streitbeilegungsverfahren zu schärfen und ein realistisches Bild vom Kanzleialltag in einer europäischen Metropole zu gewinnen.

Aufgrund der vielfältigen Lernmöglichkeiten, des herzlichen und hochqualifizierten Teams sowie der internationalen Ausrichtung kann ich die Kanzlei Qivive uneingeschränkt weiterempfehlen. Sie nimmt regelmäßig Praktikant:innen und Referendar:innen aus dem deutsch-französischen Rechtsraum auf und bietet ein Umfeld, in dem sowohl fachliches Lernen als auch persönliche Entwicklung möglich sind.

Robert Nesta Gisimba Mutangana